

Freundschaft

Zeitung des Zentralkomitees der Kommunistischen Partei Kasachstans

Erscheint seit 1. Januar 1966

Donnerstag, 24. April 1986

Nr. 87 (5215)

Preis 3 Kopeken

Im Büro des ZK der Kommunistischen Partei Kasachstans

Das Büro des ZK der Kommunistischen Partei Kasachstans erörterte auf seiner fälligen Sitzung die organisatorische Arbeit des Gebietspartei-Komitees Mangschlak zur Vergrößerung der Erdölgewinnung auf der Grundlage der Intensivierung der Produktion und Einführung der Entwicklungen von Wissenschaft und Technik. Die Aufmerksamkeit des Büros des Gebietspartei-Komitees wurde auf die ersten Mängel in der Leitung der Branche und auf den nur geringen parteilichen Einfluß auf die Beschleunigung des wissenschaftlich-technischen Fortschritts gelenkt.

Ausgehend von den Beschlüssen des XXVII. Parteitags der KPdSU und des XVI. Parteitags der Kommunistischen Partei Kasachstans, verpflichtete das Büro des ZK die Parteikomitees des Gebiets, die organisatorische und politische Massenarbeit

unter den Erdölarbeitern von Grund auf umzugestalten und sie eng mit der Realisierung konkreter Aufgaben zur Beschleunigung des sozialökonomischen Wachstums sowie mit der Erzielung hoher Endresultate zu verbinden.

Es gilt, die Rolle der Parteigrundorganisationen, der Parteioffiziale, der Produktionsabteilungen und der Parteigruppen dabei zu heben und das Recht der Kontrolle der Tätigkeit der Administration besser zu nutzen; den Arbeitern und Spezialisten ein gewissenhaftes Verhalten zur Arbeit und beharrlich das Gefühl für das Neue anzuerkennen.

Es ist notwendig, die Bemühungen auf die Rekonstruktion der Erdölbergwerke zu konzentrieren, den Abbau der Lagerstätten Kalamkas, Karashanbas

und Shetybai zu vervollkommen, die Abgabe der erdölführenden Schichten zu erhöhen, im zwölften Planjahr fünf auf neuen Flächen und Erdölfeldern termingerechtem mit Abbau und Feldaufschluß zu beginnen. In den Werkstätigkeitkollektiven ist eine zielgerichtete Arbeit zur besseren Nutzung des geschaffenen Produktionspotentials, zur rascheren Einbeziehung von Reserven, zur Verstärkung von Disziplin und Ordnung an jedem Arbeitsplatz zu organisieren sowie die strikte Erfüllung des Plans und der sozialistischen Verpflichtungen des Jahres 1986 sowie der Aufgaben des gesamten zwölften Planjahres zu sichern.

Das Gebietspartei-Komitee hat die Ansprüche an die Wirtschaftsleiter, Partei-, Staats- und Gewerkschaftsorgane bei der Schaffung von Bedingungen für hochproduktive Arbeit und der nötigen Lebens- und Erholungsmöglichkeiten für die Erdölarbeiter zu erhöhen.

Es wurden Fragen des Baus und der Rekonstruktion von Objekten erörtert, die mit der Lagerung und Verarbeitung von Gemüse so wie der Organisation des Handels damit in der Stadt Alma-Ata verbunden sind.

Das Gebiets-, das Stadt-, das Stadtteil-, das Bezirkspartei-Komitee und die Bezirkspartei-Komitees von Alma-Ata, das Gebiets-, das Stadtvolkskomitee und die Volkzweckkomitees der Stadtbezirke wurden beauftragt, die Bemühungen der Partei-, Gewerkschafts-, Komsomolorganisationen und der Arbeitskollektive darauf zu lenken, die Aufgaben des Projektierens, Baus und der Übergabe von Gemüsehandelsobjekten ihrer Bestimmung strikt zu erfüllen.

Es wurden auch andere Beschlüsse gefaßt.

Werktätige des Sowjetlandes! Durch Beschleunigung der wirtschaftlichen und sozialen Entwicklung des Landes — vorwärts zur neuen Qualität der Gesellschaft, zum Triumph der kommunistischen Ideale!

(Aus den Mai-Lösungen des ZK der KPdSU)

Schrittmacher haben das Wort

Alle nötigen Voraussetzungen vorhanden

Das Kollektiv unseres Tagebaus Sarbal, Schrittmacher im sozialistischen Wettbewerb unter den Produktionseinheiten des Bergbau- und Aufbereitungskombinats Sokolowka-Sarbal, fördert in diesem Jahr mit bedeutendem Planplus. Dabei sei bemerkt, daß wir im vorigen Jahr noch in vielen Positionen nachhinken, insbesondere beim Abbau. Nach dem sicheren Start im 12. Planjahr fünf können wir mit gutem Grund behaupten, daß die schwachen Stellen in unserer Arbeit recht bald beseitigt sein werden.

Unser Erfolg beruht in erster Linie auf einer Reihe organisatorisch-technischer Maßnahmen. Nachdem in den Förderstellen zwei Erzlager gebaut worden sind, ist der Leerlauf des Wagenparks wesentlich zurückgegangen. Effektiv werden die Eisenbahntunnels genutzt. Das führte dazu, daß schon im März etwa 270 000 Tonnen Erzhaltiges Gestein gefördert werden konnten. Das Vorhandensein eines Komplexplans machte es möglich, die Bohr- und Sprengarbeiten zu beschleunigen.

Ein weiterer maßgebender Faktor für unsere Leistungen war und bleibt die umfassende sozialistische Wettbewerbsbewegung. Gegenwärtig konzentrieren wir unsere Anstrengungen darauf, die vom Parteitag gestellten Aufgaben rechtzeitig zu erfüllen. Berechnungen zufolge wird das Kollektiv unserer Verwaltung bereits

Ende April die 400 000. Tonne Erz gewinnen.

Einen spürbaren Nutzeffekt erbrachten die Verbesserung der Arbeitsorganisation bzw. -entlohnung sowie die Bildung von Großbrigaden.

Wir können auf viele Kollektive mit Recht stolz sein. So hat die Baggerbesatzung von Jakob Hebel, die eine Komsomol- und Jugendbrigade ist, im März rund 450 000 Tonnen Erzhaltiges Gestein ausgehoben. Nur um ein kleines bleiben hinter dieser Rekordleistung die Komsomol- und Jugendkollektive von Anatol Geiger und Alexander Peischorny zurück. Auch die Arbeitsergebnisse der Baggerführer um K. Aldabergenow können sich sehen lassen.

Unter den Kraftfahrern sind die Brigaden von Wladimir Nerebenko und Alexej Kowtow beispielgebend. Einen beachtlichen Planvorsprung haben seit Jahresbeginn die Bohrarbeiterbrigaden von Jewgeni Iwanow, Alexander Borger und Wassili Ostaptschuk zu verzeichnen.

Den Spitzenreitern der Produktion eifern bei uns alle anderen Bergarbeiter nach — eine Gewähr dafür, daß das erwirtschaftete Planplus künftig noch mehr ausgebaut wird.

Georg SCHRODER,
Leiter einer Bohrerarbeiterbrigade
Gebiet Kustahal



Beitrag der Neuerer

Die Alma-Ataer Produktionsvereinigung für Stahlbeton-Brückenkonstruktionen des Ministeriums für Autostraßen der Kasachischen SSR erfüllte ihren Fünfjahrplan beim Absatz von Warensergebnissen mit 103,4 Prozent, indem Erzeugnisse im Werte von 1 664 000 Rubel zusätzlich zum Plan produziert wurden. Dank der Realisierung eines Komplexes von Maßnahmen, konnte man hier 4 112 Tonnen Metall, 960 Tonnen Zement und 700 Kilowattstunden Elektroenergie einsparen.

Nach Auswertung des sozialistischen Wettbewerbs um die erfolgreiche Erfüllung der Aufgaben für das Jahr 1985 und für das ganze elfte Planjahr fünf wurde die Vereinigung mit unter den anderen Betrieben mit der Roten Wanderfahne des ZK der KPdSU, des Ministerrats der UdSSR, des Zentralrats der Sowjetgewerkschaften und des ZK

des Komsomol, mit den Gedenkzeichen des ZK der KPdSU, des Ministerrats der UdSSR, des Zentralrats der Sowjetgewerkschaften und des ZK des Komsomol, für hohe Effektivität und Qualität der Arbeit im elften Planjahr fünf gewürdigt und an die Unionsehrentafel der Leistungsschau der Volkswirtschaft der UdSSR eingetragen.

Auch die Rationalisatoren haben sich um die erheblichen Produktionsleistungen verdient gemacht. Jeder neunte Betriebsarbeiter hat einen Rationalisierungsvorschlag auf seinem Konto. Im vergangenen Planzeitraum wurden insgesamt 199 Verbesserungsvorschläge eingebracht; 187 davon wurden in die Produktion eingeführt, was einen ökonomischen Effekt von 567 000 Rubel ergab.

Zur operativen Einführung aller wertvollen Neuerungen, Rationalisierungsvorschläge und der

aus vielen Projektierungs- und Forschungsinstituten der Branche einlaufenden Informationen wurde in der Produktionsvereinigung eine Spezialgruppe aus vier hochqualifizierten Elektroschweißern gebildet.

Rund 200 000 Rubel soll die Realisierung der für das zwölfte Planjahr fünf in der Produktionsvereinigung vorgesehenen Maßnahmen zur Förderung des technischen Fortschritts und der Qualität ergeben. Bezüglich Qualität werden an die Brückenkonstruktionen besonders hohe Anforderungen gestellt. Die Stahlbetonkonstruktionen finden Verwendung beim Brücken- und Straßenbau in Kasachstan und auch in den Erdölregionen des Gebiets Tjumen.

Unser Bild: Heinrich Koch und Johann Löwen sind mehrere Sieger des sozialistischen Wettbewerbs unter den Brigaden der Abteilungen. Sie erfüllen ständig ihre Tagesnorm beim Abfertigen von Stahlbetonkonstruktionen.

Alex PAUL,
ehrenamtlicher Korrespondent der „Freundschaft“

Grundlage für weiteren Fortschritt

Mit guten Kennziffern bei der Steigerung der Arbeitsproduktivität, der Festigung des Sparsamkeitsprinzips und der Produktionsintensivierung rüsten die Werkstätten Kasachstans zum 1. Mai vor. In den Agrar- und Industriebetrieben weitet sich der sozialistische Wettbewerb um die vorfristige Realisierung des Viermonatsprogramms.

Gut abgeschnitten

Der Kurs auf Intensivierung der Viehzucht zehlt in den Agrarbetrieben des Gebiets Kokschetai hohe Ergebnisse. Ein Beispiel dafür sind die Leistungen des Viehzüchterkollektivs aus dem Sowchos „Tschistopolski“, die ihren Aufgaben für die ersten vier Monate dieses Jahres vorfristig gerecht geworden sind. Die besten Kennziffern gehen aufs Konto der Mastarbeiter E. Dönr und M. Achmetow. Die durchschnittliche Gewichtszunahme der Tiere in ihren Gruppen betrug 1 100 Gramm pro Tag.

Gut abgeschnitten haben im ersten Jahresviertel auch die Schafzüchter des Sowchos „Shdanowski“. Hier hat man 500 überplanmäßige Lämmer erhalten.

Mit dem Qualitätszeichen

Hohe Erzeugnisqualität gilt neuzutage in allen Betrieben des Gebiets Pawlodar als entscheidender Faktor. Führend im Wettbewerb um die Vergrößerung des Ausstoßes hochwertiger Erzeugnisse ist das Kollektiv des Werks für Metallkonstruktionen in Jermak. Hier ist die Menge der mit dem Qualitätszeichen versehenen Erzeugnisse um 80 Prozent gewachsen worden; man weiterte um die weitere Vergrößerung dieser Kennziffer. Das wertvolle Vorhaben ist in vielen anderen Kollektiven des Gebiets unter-

stützt worden. So haben sich die Hüttenwerke des Ferrolegerwerks von Jermak verpflichtet, die Hälfte sämtlicher Erzeugnisse mit dem Ehrenumkleck zu liefern.

Der Wettbewerb um die würdige Vorbereitung des 1. Mai hat dieser Bewegung einen neuen Schwung verliehen. Dutzende Brigaden übernehmen erhöhte sozialistische Verpflichtungen, die eine vorfristige Erfüllung der Planaufgaben zum Ziel haben.

Initiative findet Nachfolger

Der Aufruf der Walzarbeiterbrigade von S. Droschshin aus dem Karagandaer Hüttenwerk, die Arbeits- und Erzeugnisqualität zu steigern, gewann in den Produktionskollektiven des Gebiets Dsheskasgan viele Nachfolger. Breiten Anklang fand sie in den Betrieben des Ministeriums für NE-Metallurgie, wo ebenfalls viel Wert auf kontinuierliche Verbesserung der Erzeugnisqualität gelegt wird. Das Arbeiterkollektiv aus dem Bergwerk „Jugowostotchny“ hat sich zum Beispiel vorgenommen, durch Vervollkommnung des Aufbereitungsprozesses die Qualität des wollframmhaltigen Erzkonzentrats zu verbessern, ohne zusätzliche Mittel zu investieren. Die Aufbereiter halten ihr Versprechen: Es wird nur hochwertiges Konzentrat geliefert.

Heinrich EPP
Gebiet Dshambul

Maisaussaart begonnen

In den Landwirtschaftsbetrieben Südkasachstans ist man gerade erst mit der Aussaat von Getreidekulturen fertig geworden, und schon wieder gilt es, mit Säggregaten auf Feld zu ziehen. Es ist Zeit, die Maiskörner in den Acker zu bringen. Dabei zieht man sowohl Silage- als auch Körnermais. Die Mechanisatoren des Gebiets Dshambul erwidern tatkräftig den Aufruf der Karagandaer Getreidebauern, die Frühjahrsbestellung in knappen Fristen durchzuführen.

Im Kolchos „Trudowik“ hat man auf den Bewässerungsflächen mit der Aussaat von Körnermais begonnen. Hier ist die in Auftrag arbeitende Gruppe von Barsabal Maschenow am Werk.

Den Maiszüchtern des Kolchos werden in diesem Jahr zu diesem Zweck 600 Hektar eingeräumt. Außerdem soll Silagemais auf 250 Hektar angebaut werden.

Gleichzeitig mit der Saatunterbringung werden 50 Kilogramm Mineraldünger pro Hektar in den Boden gestreut. Die Schichtnorm je Säggregat beträgt 12 Hektar. Doch B. Maschenow, seine zwei Söhne Berdik und Manas sowie Alexander Lufing, Viktor Ortmann und Nikolai Trifonow bringen Größeres zustande. Ihre Verpflichtung ist, die Aussaat in sechs Tagen durchzuführen.

Die Arbeitsgruppe hat mit dem Kolchosvorstand einen Vertrag abgeschlossen, 36 Dezentonnen Körnermais je Hektar zu ernten. Die Gegenverpflichtung der Mechanisatoren heißt — 72 Dezentonnen!

Heinrich EPP
Gebiet Dshambul

Pulsschlag unserer Heimat

Ukrainische SSR

Sparsam und umsichtig

In Winniza wurde eine Erdgaskompressorstation zum Kraftwerk angeschlossen. Die Station übergeben. Sie wird die Verkehrsbetriebe der Gebietshauptstadt und der anliegenden Rayons bedienen.

In der Republik gibt es bereits dreizehn solche Kompressorstationen. Im Bereich des Ministeriums für Kraftverkehr arbeiten etwa 3 000 Wagen mit dem wirtschaftlich vorteilhaften und ökologisch reinen Kraftstoff.

In erster Linie werden die Spezialtransportmittel verschiedener städtischer Dienste zum Gasantrieb übergeführt. Das hat seinen guten Grund. Das einmalige Tanken reicht nur für Fahrten innerhalb der Stadt, deshalb entfernen sich die Wagen nicht zu weit von ihrer „Nahrungsquelle“. In den nächsten Jahren wird sich ihr Einsatzbereich erweitern dank dem Ausbau der Gastankstellen, deren Zahl bis zum Abschluß des Planzeitraums 200 überschreiten wird.

Moldauische SSR

Quelle der Beschleunigung

Die Überleitung der Maschinenbaubetriebe der Republik zur flexiblen automatisierten Produktion soll durch die Entwicklung der Polytechnischen Hochschule von Kischinjow beschleunigt werden. Die Verträge über wissenschaftlich-technische Zu-

sammenarbeit mit den Branchenbetrieben sehen die Einführung der an der Hochschule entwickelten Robotertechnik vor.

Die Wissenschaftler aus der polytechnischen Hochschule haben eine ganze Reihe von Anlagen geschaffen, die neben den einfachsten Hilfsoperationen in den Montageabteilungen auch solche sehr wichtigen Arbeitsgänge wie Walzen und Einpressen ausführen können, die eine hohe Qualifikation erfordern. Es ist die Einführung eines Manipulators an der Reihe, der bereits ganze Abschnitte numerisch gesteuerte Werkzeugmaschinen bedient.

Kirgisische SSR

Gärten auf steinigem Berghängen

Die Rayon-Agrar-Industrie-Vereinigung Kemia in Kirgisien entwickelt intensiv einen neuen Zweig — den industriellen Gartenbau. Die Werktätigen des hier vor drei Jahren gegründeten Sowchos „Shyltyr“, des größten Spezialgärtnerbetriebs der Republik, pflanzen Obstbäume auf den letzten 250 Hektar. Die früher gepflanzten Apfelbäume versprechen eine üppige Blüte.

In verhältnismäßig kurzer Zeit wurde hier steinigem Umland für einen 1 000 Hektar großen Garten erschlossen. Auf sorgfältig planiertes Geröll und eingerichtete Terrassen, wo früher seltene Schaffern spärliche Nahrung fanden, wurden Tausende Tonnen natürlicher und mineralischer Düngemittel befördert; da baute man auch ein Bewässerungsnetz,

wohin das Wasser aus dem Tschufluß mit Hilfe einer Pumpstation befördert wird. Um diese künstliche Oase herum wachsen Waldschutzhütten.

Die Selektionäre empfahlen für den Anbau hochproduktiver Apfelsorten, deren Früchte sich bis zur neuen Ernte gut halten. In absehbarer Zukunft wird der Spezialsochchos jährlich bis 6 000 Tonnen Obst liefern.

In der Republik hat man den Kurs auf Intensivierung des Gartenbaus durch die Schaffung von Großgärtnerbetrieben eingeschlagen.

RFSFR

Erster Silberstahl

Der weltgrößte fünfte Hochofen im Hüttenkombinat Tscherepew ist in Betrieb gesetzt worden. Hier hat man den ersten Silberstahl erzeugt. Die Jahreskapazität des Anlauffkomplexes beläuft sich auf 3,5 Millionen Tonnen Stahl. Die Bau- und Montagearbeiter haben noch viel zu tun, bis der Ofen seine projektionierte Kapazität erreichen wird.

Durch den Bau des Hochofens gerade in Tscherepew wurde dem System der sich herausbildenden ökonomischen Beziehungen Rechnung getragen. Die Rohstoffe kann man hierher per Eisenbahn und auch per Schiff befördern. Zudem ist Tscherepew ein solider Verkehrsknotenpunkt, wo die Erze aus Kowdor, die Kohle aus Workuta, die Erzpellets aus Kostomukscha und der Kalkstein aus der Lagerstätte Belorutscheskja zumammentreffen, um sich hier in Rohstein, Stahl und Walzgut zu verwandeln.

Dieses Ereignis hat auch einen anderen Aspekt — einen bedeutenderen als nur der Anlauf eines einzelnen, obgleich gigantischen Komplexes. Der erste Silberstahl bedeutet die nahe Vollendung der zweiten Ausbaustufe des Kombinars. Hier wurden ein Walzwerk 2 000 und eine leistungsstarke Konverterabteilung fertiggestellt. Der leistungsstarke Hochofen wird sie mit eigenem Metall versorgen, wodurch sich die Anlieferung aus anderen Städten erübrigen wird.

Die Unabhängigkeit von den Lieferbetrieben wird es dem Kombinat ermöglichen, mit der Realisierung des Programms „Intensivierung 90“ — nämlich der grundlegenden Rekonstruktion und Modernisierung aller wichtigsten Betriebe des Kombinars — zu beginnen. Man rechnet mit einem Effekt von 2 000 000 Tonnen Walzgut über die gegenwärtige Leistung hinaus. Der neue Hochofen untermauert ökonomisch die von der Partei vorgezeichnete Pläne der Beschleunigung des wissenschaftlich-technischen Fortschritts.

Belorussische SSR

In Angriff genommen

Der Bau des zweiten Komplexes des Hüttenwerkes in Shlobin ist in Angriff genommen worden. Die Jahresleistung des ersten Komplexes, der vor anderthalb Jahren seiner Bestimmung übergeben wurde, beträgt 700 000 Tonnen flüssigen Stahl, aus dem hier eine halbe Million Tonnen Walzgut und mehr als 200 000 Tonnen Gußteile hergestellt werden. Nach der Inbetriebnahme der zweiten Baustufe wird das Werk im kommenden Jahr noch 25 000 Tonnen Metallkord für Maschinenbaubetriebe der Republik erzeugen.

Helmut HEIDERRECHT

Der Leser greift zur Feder

Aus meiner Sicht

Unsere Kraft liegt in uns selbst

Mit ganzer Seele bin ich für das Prinzip der sozialen Gerechtigkeit. In unserem Alltagsleben aber werden wir zuweilen mit der Verletzung dieses Prinzips konfrontiert. Nicht selten genießen die Menschen große Privilegien nicht für ihre Verdienste, sondern allein darum, weil sie den Vorgesetzten zu rechten Zeit liebedienlich nach dem Munde reden.

Wer von uns kennt nicht Fälle, wo einem bestimmten Arbeiter künstlich Bedingungen für Höchstleistungen geschaffen werden, um ihn danach zu ehren? Da haben wir es sofort mit zwei Fehlern zu tun: Wir verletzen groß das genannte Prinzip der sozialen Gerechtigkeit und untergraben zugleich die Autorität des sozialistischen Wettbewerbs. Das sind sozusagen die moralischen Unkosens, die es auch in unserer Teppichfabrik gibt. In den 16 Jahren meiner Arbeit im Betrieb konnte ich so manche Gesetzwidrigkeiten beobachten. Es ist aber nicht meine Absicht sie hier aufzuführen. Einen Moment jedoch würde ich trotzdem akzentuieren, und zwar die Frage der Arbeitsqualität. Aus den Materialien des XXVII. Parteitages der KPdSU geht hervor, daß die Beschleunigung des wissenschaftlich-technischen Fortschritts ohne hohe Qualität unmöglich sei. Und wir haben es auch heute noch mit Fällen zu tun, wo einzelne Arbeiter

und ganze Kollektive für die Planüberbietung prämiert werden, ohne daß dabei die Erzeugnisqualität berücksichtigt wird. Diejenigen aber, die die Planaufgaben möglicherweise nur mit Mühe erfüllen, bleiben in der Regel im Hintergrund oder werden sogar für „Säumigkeit“ gerügt. Denkt man sich aber tiefer in die Sachverhältnisse hinein, kommt man zum eindeutigen Schluß, daß die Qualitätserzeugung in der Zahl, vorteilhafter sind, als die in die Qualitätserzeugung. Die Arbeitsqualität dehnt sich somit nicht nur auf die materielle Sphäre aus, sie ist ein viel weiterer Begriff. Das würde ich noch ein Beispiel anführen, das ich in unserem Betrieb ebenfalls mehrere Jahre lang beobachten konnte. Es geht diesmal um die volle Ausnutzung der Kultureinrichtungen. Wir haben einen Betriebsklub, ein schön und teuer eingerichtetes Gebäude. Doch das Leben in diesem Kulturtempel schleicht sich nur mühsam dahin. Ab und zu beleben sich die leeren Räume, dann wissen alle: Im Klub wird ein Wettbewerb der Laienkunst durchgeführt und werden Volkstalente ermittelt. Dann versiegt das Leben wieder für eine geraume Zeit.

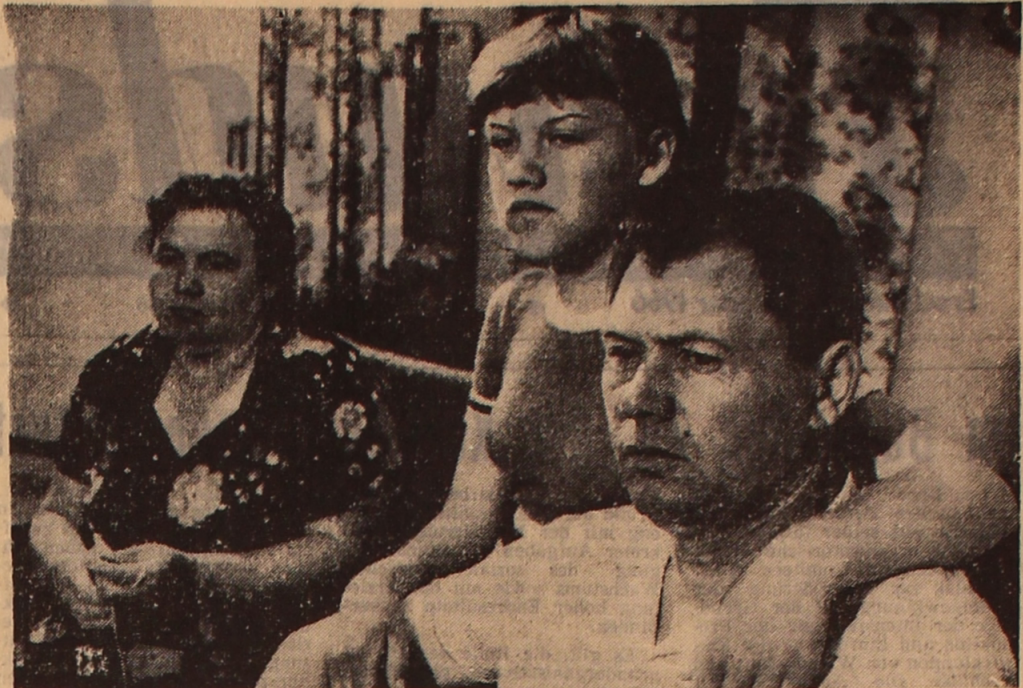
Warum geschieht das? Vor allem deshalb, weil man nicht besonders für die Einstellung richtiger Kulturarbeiter sorgt. Meistens sind es rein zufällige Leute, die nur eine oberflächliche Vorstellung von der Kulturarbeit in den Massen haben. Ein weiterer Grund ist meines Erachtens, die Unkompetenz unserer Gewerkschaftsleitung in der Spezifik der Klubarbeit. Eben darum verleiht ein begabter Klubleiter seine Stelle. Seither haben sich da schon Dutzende Menschen gewechselt, doch die Sache kommt nicht vom Fleck.

Seit nunmehr rund 20 Jahren ist August Schmick in der Landwirtschaft tätig — zuletzt zwölf Jahre lang als Vorsitzender einer Kollektivwirtschaft. Unter seiner Leitung hat der Lenin-Kolchos im Gebiet Ostkasachstan beachtliche Leistungen erzielt. Die Kolchosbauern achten ihren Vorsitzenden, Sie haben ihm ihr Vertrauen erwiesen und ihn zum Deputierten in den Rayonsowjet gewählt.

Die langjährige, gewissenhafte Tätigkeit August Schmicks ist mit den Orden der Oktoberrevolution und „Ehrenzeichen“ gewürdigt worden.

Im Bild: August Schmick in kurzen Aufstunden im Kreise seiner Familie.

Foto: Eugen Wachtel



Der Klub ist aber allen notwendig! Die Teppichfabrik zählt zu den besten Betrieben des Stadtbezirks Sowjetski und belegt stets führende Plätze im sozialistischen Wettbewerb der Branche. Was aber die Fabrik sogar hinter Massenarbeit und Sport anbetrifft, so hinkt da manchen rückständigen Betrieben nach.

Gang und gäbe sind heute die Worte: Das Kollektiv ist deine zweite Familie! Ist ja alles schön und richtig. Wollen wir aber Realisten bleiben: Wie kann ein Betrieb oder ein Kollektiv zum zweiten Heim der Werktätigen werden, wenn sie sich, sobald sie den Betrieb verlassen haben, in ihre vier Wände zurückziehen? Und das geschieht, weil unsere Arbeiter genau wissen, daß im Klub nicht viel los ist. Wenn da aber trotzdem etwas veranstaltet wird, dann wissen die meisten schon im voraus, nach

welchem Plan es verlaufen wird. Mit einem Wort, die schablonenhafte Arbeit des Klubs ist den Leuten zuwider. Auch in diesem Bereich möchte man Fachleute sehen, die etwas Neues mit sich bringen würden. Dafür müßten Menschen engagiert werden, die an die Sache schöpferisch herangehen würden. Daher ist die Verständigung der enge Kontakt zwischen den Klubarbeitern sowie der Betriebs- und Gewerkschaftsleitung von besonderer Bedeutung. Vielleicht sollte man die Kulturarbeiter nicht nur moralisch, sondern manchmal auch materiell unterstützen? Gewiß ist die materielle wie auch die moralische Stimulierung eine feine Sache, da darf nicht über die Stränge geschlagen werden, aber solch eine wichtige Form der gesellschaftlichen Aktivität völlig zu ignorieren, wäre wohl ebenso falsch.

Diese meine Überlegungen schließe ich mit der Behauptung, daß unsere Kraft in uns selbst liegt. Das Wichtigste, wie es aus den Materialien des XXVII. Parteitages der KPdSU hervorgeht, ist dabei das Schöpferum der Massen, die maximale Nutzung der Möglichkeiten und Vorteile unserer sozialistischen Gesellschaft.

Reinhold BARTULI, Kunstmaler in der Teppichfabrik
Alma-Ata

Das geht jeden an

Ein entschiedenes Nein

Der Alkohol ist ein Übel, das den Grundsätzen unseres Lebens absolut fremd ist. Solche Redefloskeln wie etwa „Es wurde getrunken und wird auch getrunken werden“ sind nur faule Ausreden einiger „Bacchusfreunde“, die die Sache mit der Antialkoholpropaganda nicht ernst nehmen möchten. Die absolute Mehrheit der Bevölkerung versteht aber ganz eindeutig, von welcher großen Bedeutung die Maßnahmen zur Bekämpfung der Trunksucht und des Alkoholismus für die Weiterentwicklung unserer Gesellschaft sind. Und dort, wo sich dieses Übel besonders breit gemacht hat, werden auch die Schritte zu seiner entschiedenen Beseitigung unternommen.

Die Einwohner der Siedlungen Peitschanoje, Tosty-Usek und Taidy haben unlängst auf ihren Vollversammlungen beschlossen, ihre Dörfer als alkoholfrei zu erklären. Alle Spirituosen sollen aus den Lebensmittelgeschäften verschwinden. Eine ganze Zone mit nüchternem Lebensweise soll entstehen.

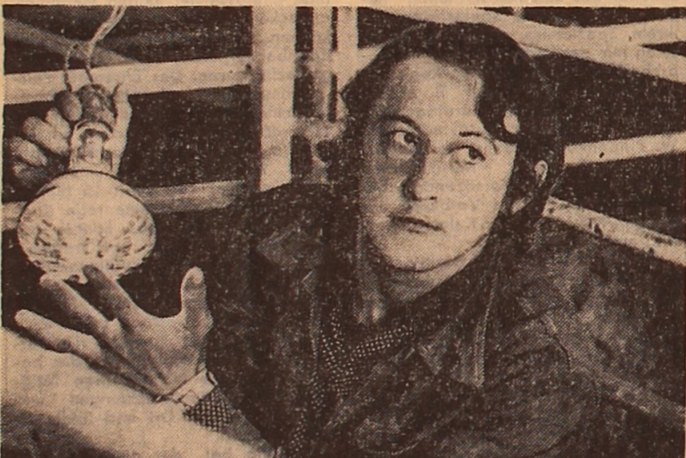
Darüber wurde sehr ausführlich auf der Sitzung des Dorfsowjets Burlinski gesprochen. „Soll er verflucht sein, der vermaledeite Alkohol!“, sagte die Deputierte Nina Kronotschewa, Viehzüchterin in der zweiten Abteilung. „Wozu haben wir es nötig, daß dadurch die Leute sich zugrunde richten und Familien zerfallen!“

Wo ein Wille ist...

Die vielfältigen Maßnahmen zur Bekämpfung der Trunksucht und des Alkoholismus, die im Erlaß des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR vom 1. Juni 1965 enthalten sind, fanden in unserem Kolchos volle Zustimmung. Es wurde ein Rat gebildet, der sämtliche Arbeit in dieser Richtung leiten sollte. In allen Kaufhallen hatte man unverzüglich den Verkauf von Spirituosen geregelt. Die Einhaltung der Verkaufsvorschriften wird von den Mitgliedern der Gesellschaft für Bekämpfung von Trunksucht und Alkoholismus überwacht. Selbstverständlich können allein diese Maßnahmen den Erfolg nicht sichern. Auch die Medizinern haben sich dieser Arbeit aktiv angeschlossen. Sie halten Vorträge und klären die Menschen über die Folgen der Trunksucht auf. Die schlimmsten Trinker werden zwangsweise kuriert. Die guten Früchte solch einer zielgerichteten, planmäßigen Arbeit ließen nicht lange auf sich warten. Disziplinverletzungen sind bei uns schon viel seltener geworden. Das gesunde moralische Klima in den Arbeiterkollektiven fördert an und für sich die Leistungen und führt deutlich die Vorzüge der entschulten Lebensweise vor Augen. Aus dem Gespräch mit Adolf Ortman, dem Chefingenieur im Kolchos „Trudowik“, und den Brigadiern Viktor Mertes und Adolf Kiebler erfuhr ich, daß die Produktionsleistungen der Kolchosbauern in letzter Zeit zusehends gestiegen sind. Ich unterließ mich auch mit einigen ehemaligen „Bacchusfreunden“, die heute bereits mit zu den Bestarbeitern des Kolchos gehören. Ein anschaulicher Beweis dafür, daß dort, wo ein Wille ist, es auch immer einen Weg gibt.

„Nach dem Erlaß“, sagte er, „haben wir bedeutend weniger alkoholische Getränke als bisher verkauft. Wir werden natürlich die vorhandenen Spirituosen wegfahren und sie durch andere Lebensmittel- und Industriewaren ersetzen. Aber mit diesen Maßnahmen dürfen wir uns nicht zufriedengeben. Man darf nicht vergessen, daß heute in fast jedem Hof ein Auto steht. Wenn wir hier keinen Wodka verkaufen, so fährt man in ein anderes Dorf, wo er bis jetzt noch verkauft wird. Und das kann wieder schlimme Folgen mit sich bringen — Verkehrsunfälle, Autodiebstähle... Da müssen sich schon alle anschließen. Einseitige Maßnahmen tun es nicht.“

Gennadi KRIEGER
Gebiet Kustanal



Sie berauben sich selbst

Als großer Liebhaber von klassischer Musik besuche ich oft Konzerte. Mit Bedauern muß ich feststellen, daß solche Veranstaltungen nicht stark besucht werden, und das Publikum meistens aus älteren Menschen besteht. Und die Jugendlichen? Haben sie die Musik nicht gern? Würden Sie einem Oberschüler oder einem Studenten diese Frage stellen, käme es fast einer Beleidigung gleich. Ich kenne Mädchen und Jungen, die aufs Essen verzichten würden, um das Geld für ein Konzert zu sparen. Leider ginge es dann vor allem um ein Treffen mit einer populären Estradengruppe. Ich sage „leider“, weil ich eben der Meinung bin, daß die Jugendlichen sich selbst berauben, indem sie nur für die Pop-Musik schwärmen und nicht viel für die klassische Musik übrig haben. Die klassische Musik übergibt haben. Die klassische Musik ist eine der schönsten Künste, die die innigen Gefühle der Menschen ausdrücken und unser Leben inhaltsreicher und schöner machen. Menschen, die dieser Kunst fernbleiben, tun mir leid.

Er ist 25 Jahre jung, fünf davon hat er der Arbeit in der Schweinefarm der zweiten Abteilung des Sowchos „Oktjabr“ im Gebiet Zelnograd gewidmet. Alle diese Jahre zählt Viktor Horn zu den Bestarbeitern des Sowchos. Seine Ferkel nehmen täglich um je 164 Gramm gegenüber den geplanten 150 Gramm zu.

Foto: Viktor Nagel

Meinung

Gelungene Analyse

Arno Pracht: „Rühr mich an! Berühr mich nicht!“ Ich bin weder Schriftsteller noch Dichter, dafür aber ein ehrlicher Leser, um so mehr von kritischen Abhandlungen. Daher habe ich mit besonderem Interesse Arno Prachts Beitrag gelesen. Über Fragen von Literaturübersetzungen wird oft diskutiert, und wohl nicht ohne Grund. Der Übersetzer muß beide Sprachen perfekt beherrschen und außer dem Talent auch noch etwas. Nicht von ungefähr sagte zu seiner Zeit ein Schriftsteller: Für den, der das Werk in der Originalsprache nicht gelesen hat, verliert es die Hälfte an seiner Schönheit und Reizen.

Adam SCHOLL, Gebiet Koktschetaw

Mir scheint, der Kampf gegen die Trunksucht hat in der letzten Zeit etwas nachgelassen; genauer gesagt, die Propaganda der alkoholfreien Lebensweise in den Massenmedien flaut nach und nach ab. Immer seltener wird der bekannte Beschluß erwähnt, auch die Meldungen über Maßnahmen zur Bekämpfung des Alkoholismus werden in den Zeitungen, im Rundfunk und Fernsehen immer weniger. Man bekommt den Eindruck, als ob wir das erwünschte Ziel schon erreicht hätten. Oder wollen wir uns das mancherorts nur vormachen?

Eduard HUBER, Gebiet Karaganda

Interessant und phantasie reich

Um die Trunksucht — dieses soziale Übel — zu überwinden, muß meiner festen Überzeugung nach, die Propagierung der gesunden Lebensweise noch mehr aktiviert werden. Gute Erfahrungen auf diesem Gebiet haben die Mitarbeiter unseres Kulturpalastes der Bauarbeiter gesammelt. Hier besteht ein methodischer Klub für Familienfeste, der für eine sinnvolle und nützliche

Freizeitgestaltung der Stadteinwohner sorgt. Seine Mitglieder organisieren Treffen mit verdienstvollen Menschen. Hier kann man Hinweise bekommen, wie alkoholfreie Feste interessant zu gestalten sind. Auch kann man manche neue Spiele kennenlernen, die sich für die Freizeitgestaltung in der Familie eignen. Die Hausfrauen können sich da Rezepte sowie Tips für die

Zubereitung alkoholfreier Cocktails holen. Immer mehr Familien äußern den Wunsch, ihre Feiertage im Klub zu verbringen. Kein Wunder! Ich habe selbst etlichen Festen beigewohnt und kann nachweisen, daß es dort interessant zugeht.

Anna SCHMIDT, Rentnerin, Gebiet Kustanal

Ich bin der Meinung, daß die Gewerkschaften sich dieser Frage noch immer nicht genügend annehmen. Man sollte sich mehr Gedanken über die Freizeitgestaltung der Werktätigen machen, besser die Erholungsheime, prophylaktischen Betriebsanatorien, Kultur- und Sporteinrichtungen ausnutzen. Mit einem Wort, wir dürfen nicht nachgeben!

Friedrich WEIBERT, Kriwoi Rog

Alle Möglichkeiten ausnutzen

man in den Arbeiterkollektiven genau, wer diesem Übel verfallen ist, wer noch zu retten und wer von der Gesellschaft zu isolieren ist.

Die Bemühungen der Sowjets wie auch der gesellschaftlichen Organisationen um die Überwindung der Trunksucht in unserer Stadt lassen sich sehen. Ich verfolge leider über keine statistischen Angaben und würde daher nur sagen, man fühlt sich wohler. Doch die Erfolge sollten uns nicht blenden. Ginge es nach mir, würde ich vorschlagen, das

Netz der herkömmlichen bzw. Zwangsheilanstalten noch zu erweitern und alle schädlichen Elemente rechtzeitig zu isolieren, denn der ökonomische und moralische Schaden, den die Trunksucht unserer Gesellschaft zufügen, läßt sich kaum bemessen. Zugleich sollten wir für die Propaganda der nüchternen Lebensweise mehr Ärzte und andere Spezialisten heranziehen und die Menschen, insbesondere die Jugendlichen, auf diesem Gebiet aufklären.

Menschen wie du und ich

Ihr Lebenswerk

Diese freundliche Frau mit blauen und fröhlichen Augen kenne ich bereits längere Zeit. Ida Raisch arbeitet als Krankenpflegerin im Krankenhaus von Schachtinsk und ist stets sehr pflichttreu und gewissenhaft. Warum hat sie eigentlich diesen schwierigen Beruf fürs Leben gewählt? Was das ihr Kindertraum? Ida wurde in Marxstadt an der Wolga geboren. Nach der Absolvierung der Schule beschloß sie, den Medizinerberuf zu erlernen. Da kam der Krieg. Er zerstörte vielen Sowjetmenschen alle Pläne.

war, starben auch ihre fünf Brüder und Schwestern. Vielleicht gerade damals war ihr Wunsch erstarkt, sich der Medizin zu widmen. Gleich nach dem Krieg, nahm Ida Arbeit im Rayonkrankenhaus von Tosejowo auf, das sich tief im Fichtenwald des Gebiets Krasnojarsk befand und über wenig Bequemlichkeiten verfügte. Schwer hatte es da die junge Sanitäterin, viel schwerer als heute. Man mußte Holz beschaffen, Ofen heizen, Futter für das Vieh, das das Krankenhaus besaß, besorgen. Es mangelte an Arzneien und Wäsche für die Kranken. Die Operationen verliefen bei Petroleumlampenbeleuchtung. Jedoch zweifelte das Mädchen keinen Augenblick an der Richtigkeit ihrer Berufswahl.



brachten die medizinische Betreuung der Einwohner der jungen Bergarbeiterstadt auf ein höheres Niveau. Ida Raisch ist da schon längere Zeit für Ordnung und Keimfreiheit im Operationsraum verantwortlich. Als erste kommt sie hierher, und als letzte verläßt sie den Raum. Während ihrer langjährigen Arbeit hat sie keinen einzigen Tag einstecken müssen.

G. Michalewitsch, Chefchirurg des Krankenhauses. „Sie ist Herrin unseres Operationsraumes. In bezug auf Sauberkeit, für die sie gewissenhaft sorgt, sind bei ihr alle gleich — ob Krankenschwester oder Professor. Sie ist für uns wie eine liebevolle Mutter. Nach jeder komplizierten Operation wartet auf uns immer eine Tasse Tee.“

Ida Raisch ist jedoch nicht nur als eine vorbildliche Sanitäterin bekannt. Für viele Einwohner der Stadt war sie Retterin ihres Lebens im wahren Sinne des Wortes. Schon 1966 wurde sie mit dem Abzeichen „Verdienter Blutspender der UdSSR“ ausgezeichnet.

Eine Schrittmacherin

Bekanntlich ist der Beruf eines Viehzüchters nicht leicht und erfordert viel Mühe und Wissen. Trotzdem gab es für Nadescha Dyck nach der Absolvierung der Mittelschule bei der Berufswahl keine Schwankungen. Sie blieb im trauten Helmatdorf und ging in die Tierzucht, wo die jungen Arbeitskräfte bekanntlich besonders gefragt sind.

bekommen. Im vorigen Jahr war es besonders zu spüren. Wegen der Dürre waren unsere Viehwelken trocken geworden. Das wirkte sich sofort auf die Milchträge aus. Wenn wir nur mehr berleselte Weiden hätten und nicht so von den Launen der Natur abhängen!

Eduard HUBER, Gebiet Karaganda

Hieronymus KELLERMANN, Gebiet Aktjubinsk

Aus aller Welt Panoramama

In den Bruderländern

Akademie fortschrittlicher Erfahrungen

BUDAPEST. Eine „Akademie der fortschrittlichen Erfahrungen“ nennt man in Ungarn den Agrar-Industrie-Komplex „Babolna“...

Die fortschrittlichen Erfahrungen des führenden Agrarbetriebs machen Schule nicht nur in der ungarischen Volksrepublik...

Umfangreiches Bauprogramm

BUKAREST. Bereits mehr als 10 000 Wohnungen sind im Lande seit Jahresbeginn ihrer Bestimmung übergeben worden...

Erster Schritt getan

SOFIA. Den ersten Schritt zur Schaffung eines Mikro-Wasserkraftwerks in Bulgarien haben die Spezialisten des Sofioter Instituts...

Nicht von ungefähr haben sich die bulgarischen Spezialisten dem Bau von Mini-Wasserkraftwerken zugewandt...

Im Visier: Aktuelle Probleme

Die in Kürze in Sofia beginnende Tagung des Weltfriedensrates wird von außerordentlich großer Bedeutung sein...

Die Bedrohung der Entwicklungsländer durch den Imperialismus immer deutlicher wird...

Welt zum Ziel haben. Besondere Aufmerksamkeit werden Problemen der Einstellung der Kernwaffen...

Weitere Kernexplosion in Nevada

Mit der Hartnäckigkeit eines Wahnsinnigen forcieren die Vereinigten Staaten ihr Kernwaffenprogramm...

Weltraumwaffensystemen, die sowohl gegen Objekte auf der Erde als auch im Weltraum gerichtet sind...

Der USA-Außenminister erklärte vor der Explosion in Nevada, daß die Vereinigten Staaten ihr nukleares Testprogramm auch künftig fortsetzen wollen...

„Nukleare Logik“ Washingtons

Im USA-Staat Nevada ist ein weiterer Kernsprungszug geübt worden...

sonders stark kritisieren. Darin werden zwei wahllich verblüffende Thesen unterbreitet...

Experimenten neue Arten und Typen von Massenvernichtungswaffen erprobt und schon bestehenden Systemen perfektioniert werden...

Konkrete Vorschläge

Auf der Genfer Abrüstungskonferenz wurden neue sowjetische Vorschläge über das Verbot der chemischen Waffen unterbreitet...

diese Vorschläge konkreten Charakter. Sie gewährleisten eine rechtzeitige Bekanntgabe der Lage von Betrieben für die Produktion von Chemiewaffen...

Inkrafttreten der entsprechenden Konvention die Liquidierung der Chemiewaffenbestände in Angriff zu nehmen...

Folgen der Aggression

Washington hat es sich zur Regel gemacht, unter dem Vorwand des „Kampfes gegen Terrorismus“ schonungslos Gewalt gegen kleinere Länder anzuwenden...

„Terroristen-Stützpunktes“ die Ruinen eines Klubs, einer Kantine und von Nebengebäuden einer Schule für unteres technisches Personal der Seekriegsflotte Libyens...



Fotos: TASS

Und wieder Veto

Die USA, Großbritannien und Frankreich haben im Sicherheitsrat ihr Veto eingelegt, um die Annahme einer Resolution zu verhindern...

de Verhöhung der Völkerrechtsnormen und der menschlichen Moral durch die USA bereits von Vertretern aus über 40 Staaten...

töteten, das Napalm sowie andere raffinierteste Mittel zur Vernichtung von Menschen eine Warnung an alle Völker...

ben, den Lauf der Geschichte zurückzudrehen, setze der Imperialismus immer offener auf Gewalt, Einnischung in die Angelegenheiten freier Völker...

Zugespitzter Handelskrieg

Im Zeichen eines sich zuspitzenden „Handelskrieges“ zwischen den USA und Westeuropa...

ne Agrarproduktion aufzuzwingen und damit auf Kosten der westeuropäischen Erzeuger die Dinge in seiner Landwirtschaft, deren Konkurrenzfähigkeit auf dem Weltmarkt rapide gesunken ist...

aus. Die USA verfallen in einen offenen Protektionismus, und wir berücksichtigen auch nicht, nachzugehen...

Als Reaktion gab die EG-Kommission eine Liste amerikanischer Agrarerzeugnisse bekannt...

Allein im Juni vergangenen Jahres hat Washington die Bildung eines zusätzlichen Fonds in Höhe von zwei Milliarden Dollar bekanntgegeben...

Die großzügige Finanzierung hatte es Washington ermöglicht, in die traditionellen Märkte Westeuropas in den anderen Ländern einzubrechen...

In wenigen Zeilen

LUXEMBURG. Die Außenminister der zwölf EG-Mitgliedsländer Westeuropas haben unter dem Druck Washingtons...

Im Interesse der Sicherheit

Eine turnusmäßige Sitzung der Arbeitsgruppe der Pugwash-Bewegung für Probleme konventioneller Rüstungen in Europa hat in Stockholm stattgefunden...

Gorbatschow in Berlin auf dem XI. Parteitag der SED dargelegt worden waren. Diese Initiativen tragen den Interessen der europäischen Staaten Rechnung...

NEW YORK. „Ein überzeugender Ausdruck der unermüdeten Anstrengungen der Sowjetunion“ — so wertete die Rede des Generalsekretärs des ZK der KPdSU M. S. Gorbatschow...

Die Teilnehmer der Sitzung trafen mit den Delegierten mehrerer Teilnehmerländer der Konferenz über vertrauens- und sicherheitsbildende Maßnahmen und Abrüstung in Europa zusammen...

Söldner in Tschad

Ausländische Söldner kämpfen in Tschad auf der Seite des Regimes Habre, das von dem amerikanischen und dem französischen Imperialismus unterstützt wird...

Militärstützpunkt in Tschad zu errichten, von dem aus sie die Lage in afrikanischen Ländern und unter anderem in Libyen destabilisieren und nationale Befreiungsbewegungen niederschlagen könnten...

Unter den Söldnern befinden sich Bürger der USA, westeuropäischer Länder sowie des rassistischen Südafrika...

Der Außenminister widerlegte die Behauptungen der westlichen Presse über die „militärische Präsenz Libyens in Tschad“...

Wiederholung der Tragödie nicht zulassen

Der chemische Krieg, den die USA in Vietnam geführt hatten, hat äußerst unheilvolle Folgewirkungen auf Mensch und Natur...

Tausende Menschen, vornehmlich Zivilisten, waren dem Einsatz von chemischen Waffen zum Opfer gefallen. Die lange nachweisbare und sehr giftige Verbindung Dioxin...

Wie werden Sie bedient?

Zweck und Aufgaben der Neuerung

Die Hauptrichtungen der wirtschaftlichen und sozialen Entwicklung der UdSSR für die Jahre 1986 bis 1990 und für den Zeitraum bis zum Jahr 2000...

konkret und deutlich zu antworten, wollen wir uns mit der Arbeit des Kollektivs des städtischen Dienstleistungskombinats Lissakowsk vertraut machen...

Sich auf die Arbeit unter den neuen Bedingungen der Wirtschaftsführung vorbereitend, sorgten die Leitung, das Parteibüro und das Gewerkschaftskomitee...

Eine Besonderheit der Arbeit nach der neuen Methode besteht darin, daß die materielle Interessiertheit und die Verantwortung jedes Mitarbeiters...

Kunden gestiegen sind, weil die Rolle der Kennziffer des allgemeinen Umfangs der von der Bevölkerung bezahlten Dienstleistungen...

Wie die Arbeit der ersten Monate unter den neuen Bedingungen gezeigt hat, sind die Resultate nicht schlecht. Die Arbeitsproduktivität im Dienstleistungskombinat Lissakowsk entspricht...

Freilich hat das gewisse Vorbereitungswort gekostet. Um die ökonomischen Kennziffern aufzubessern, mußten die materielle Basis gefestigt und die Arbeitsbedingungen verbessert werden...

den. Darum wurde das Dienstleistungshaus gründlich rekonstruiert. Die Verleihstelle wurde mit allen Gegenständen versehen...

Die Menge der erfüllten dringenden Aufträge ist angewachsen. Über den Rundfunk und die örtliche Zeitung wird die Bevölkerung über die neuen Dienstleistungsarten informiert...

Die neuen Bedingungen der Wirtschaftsführung sind eigentlich gerade das, was auf dem XXVII. Parteitag als Rentabilität bezeichnet wurde...

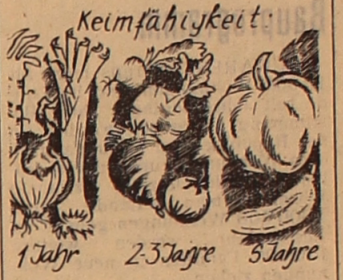
Konstantin ZEISER, Korrespondent der „Freundschaft“ Gebiet Kustanal



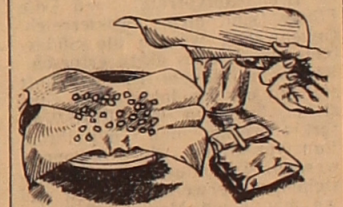
Für die Gartenfreunde

DER SAMEN EINIGER Gemüsesorten bleibt nur kurze Zeit keimfähig. Davon darf man immer den Jahresbedarf einkaufen...

Die durchschnittliche Keimfähigkeit der Gemüse- und Getreidekörner schwankt zwischen 80 bis 90 Prozent. Liegt sie niedriger, dann muß man die je m² auszustreuende Menge...



Zum Prüfen der Keimfähigkeit benötigt man flache Teller und Fließpapier sowie einen Ort, an dem die Keimproben auf etwa 20 Grad Celsius erwärmt werden können...



ZUR VORBEREITUNG der Aussaat gehört auch unbedingt, das Beizen der Gemüsesamen, das manchen Kulturfehlschlag verhindert...

Achtung! Gebeiztes Saatgut darf nicht an das Vieh verfüttert und auch nicht der menschlichen Ernährung zugeführt werden!

Rezept der Woche

Fischkoteletts in Apfeloße

Die Fischkoteletts säuern und salzen. In den ausgelassenen Speckwürfeln die fein geschnittene Zwiebel glasig dünsten...

Raffknödel

Das altbackene Weißbrot in kleine Würfel schneiden und in der Brühe etwas weichen lassen. Mehl, geriebene Zwiebel und Eier zugeben...

400 g Weißbrot, 1/4 l Milch oder Brühe, 150 g Mehl, 1 Zwiebel, 2 bis 4 Eier, Salz.

Redakteur L. L. WEIDMANN

Kulturmosaik

Geschenk dem Museum

In Dshambul wurde die persönliche Ausstellung des Chefbühnenbildners des russischen Gebietstheaters W. Woloshankin eröffnet...

Preisträger aus Pawlodar

Im Fotoamateurklub „Photon“ des Pionierpalastes von Pawlodar traf die freudige Nachricht ein: Die Arbeiten der Klubmitglieder Andrej Fallin und Wjatscheslaw Nadjukow wurden mit Ehrendiplomen des Internationalen Fotowettbewerbs der Schüler sozialistischer Länder in Sofia ausgezeichnet...

Dichterin auf Gastreise

Bei den Werktätigen des Gebiets Gurjew wollte die bekannte kasachische Dichterin Akuschap Bakytgerewa. Sie berichtete über die Arbeit des Kongresses der Schriftsteller Kasachstans und über den modernen Stand der kasachischen Literatur...



Großer Nachfrage erfreuen sich die Erzeugnisse der Kokschtelawer Porzellanfabrik. Hier werden fünfzehn verschiedene Erzeugnisarten produziert...

Erfahrungen der Besten nutzen

Zu diesem Seminar der Vorsitzenden städtischer und ländlicher Komitees für Körperkultur und Sport in Alma-Ata hatten die Mitarbeiter der Leistungsschau der Volkswirtschaft der Kasachischen SSR eine Sonderausstellung vorbereitet...

Partei und Regierung messen der weitgehenden Entwicklung der Körperkultur und Sport große Bedeutung bei. Davon zeugt der bekannte Beschluß des ZK der KPdSU „Über die weitere Hebung der massenhaften Körperkultur und des Sports“...

Die Kasachstaner Sportorganisatoren können auf ihre Errungenschaften stolz sein. Heute ist aktiver Sport aus dem Leben der Werktätigen vieler Großbetriebe, Lehranstalten, Kolchose und Sowchose nicht mehr wegzudenken...

Abzeichens in verschiedenen Stufen geworden.

Immer weitere Verbreitung finden die Klubs für Körperkultur auf ehrenamtlicher Grundlage, wie das im Politischen Bericht des ZK der KPdSU an den XXVII. Parteitag gefordert wurde...

Einem neuen Impuls der weiteren Förderung von Körperkultur und Sport gab der jüngste Beschluß des ZK der KPdSU „Über Maßnahmen zur besseren Nutzung von Klubeinrichtungen und Sportanlagen“...

Die Sportbewegung in Kasachstan verfügt heute über eine große und mannigfaltige materielle Basis. Das sind 146 Stadien, 111 Schwimmbecken, 5325 Sportsäle...

le, mehr als 200 Skiausleihstationen usw. Diese Zahlen wirken zwar beeindruckend, doch bei weitem nicht jedes Arbeitskollektiv hat eine mehr oder weniger befriedigende Sportbasis...

Das Seminar der Sportorganisatoren wird zweifellos die gesamte Sportarbeit in den Städten und Dörfern der Republik beleben, ihre Effektivität heben, die Körperkultur und den Massensport zu einem unentbehrlichen Bestandteil des Lebens der Werktätigen machen.

Pjotr KARIMOW, Methodiker im Hauptpavillon der Leistungsschau der Volkswirtschaft Kasachstans Alma-Ata

Zum Schmunzeln, Lachen und... Nachdenken

Des war e schwere Woch!

Do hots Männa, die sagn: „Ach, was is dann schun e Hausarweit.“ Ich war aach ona vun dena. Awa wie mel Weibje krank is warre, do muß ich, iwil od wohl, a Woch die Hausarweit iwannem, un davon will ich eich etwas runaroppe...

Fraa hawe die Kartoffel doch wohl schun zum Hals rausgehänge. Na, wolla ma sage, daß Koche un Ofe schiere gung schun ganz gut. Awa das Gescherrwäsche, des ging noch slabo von der Hand. Da hat ich awa aach bald n Ausweg gefunde...

hej-duj! Nor haw ich die Tür gut zugemacht, daß mei Fraa net alles geseh hat. Awa liewe Leit! Bis ma do alle Stube ufgewasche hat, steigt aam s Blut in Kopp vorab, wenn man schun dicht bei sechzig is. Ich hab mich uf'n Stuhl gesetzt un die Schwitz ausm Gesicht gestriche...



Arzt: „Sie sollten Ihren Appetit etwas zügeln und einen Riegel beim Essen verschleiben.“ Patient: „Das mache ich ja jeden Tag, Herr Doktor!“

Zwei Schulfreunde treffen sich wieder. „Was ist denn eigentlich aus Norbert geworden?“ „Zahnarzt.“

„Was? Das kann doch nicht gut gehen, wo der doch in Mathe so schlecht war und nie Wurzelziehen konnte!“

Auf dem Weg zur Elternberatung: „Kunke! „Mögen Sie Klopstock?“ Wendelin: „Nein, ich bin für die gewaltlose Erziehung durch Überzeugung.“

„Ist dein Mann kurz- oder weitsichtig, Irma?“ „Nee, Doris: Eifersüchtig!“

Überts Johannesvetter

Überts Johannesvetter war ein lustiger kaltblütiger Alter. Nichts konnte ihn aus der Fassung bringen. Sogar bei einem Schimpfren gegen seiner Lisbeth blieb er zu ihrem großen Ärger herausfordernd ruhig...

Friedrich EMIG

So fängt es an

Mein 50. Geburtstag liegt nun schon einige Zeit hinter mir — doch was will das schon besagen, wenn man vor Gesundheit strotzt und meint, es in jeder Beziehung noch mit jedem aufnehmen zu können...

In diesem Filmstrip auch besonders viel... So weit, so gut. Aber gestern war ich doch ganz schön geschockt. Fahre ich doch stehendweise in der S-Bahn Richtung Alex, als mit einem Mal ein ganzer Mädchenschwarm das ohnehin schon volle Abteil stürmte...

Stimme einer mir den Rücken Zukehrenden aus meinen angenehmen Betrachtungen und wohligen Empfindungen riß: „Ei, könnt ihr nicht endlich mit dem Schubsen aufhören? Seht ihr denn nicht, daß ein alter Mann hinter mir steht?“

U. THUEMLER

Unsere Anschrift: Казахская ССР 473027 г. Целиноград, Дом Советов, 7-й этаж, «Фройндшафт»

TELEPHONE: Redakteur — 2-19-09; stellvertretende Redakteure 2-17-07, 2-06-49; Redaktionssekretariat — 2-16-51; Sekretariat — 2-78-50; Abteilungen: Propaganda — 2-76-56; Parteipolitische Massenarbeit — 2-18-23; Sozialistischer Wettbewerb — 2-78-55, 2-76-56; Kultur — 2-79-15; Kommunistische Erziehung — 2-56-45; Leserbriefle — 2-77-11; Literatur — 2-18-71; Bildreporter — 2-17-26; Korrektur — 2-37-02; Buchhaltung — 2-79-84.

ИНДЕКС 65414 «ФРОЙНДШАФТ» Выходит ежедневно кроме воскресенья и понедельника

Типография издательства Целиноградского обкома Компартии Казахстана УН 00974 Заказ № 3268